



Authentizität – das Ideal der Selbstverwirklichung im Zeitalter der Simulation

Posted on Juli 28, 2025 by Redaktion

Ursprünglich bedeutete **Authentizität** Echtheit, Unverfälschtheit, Treue zum Ursprung. Authentisch war, wer sich nicht verstellte, wer seinem inneren Maß folgte – auch gegen äußere Erwartungen.

In der heutigen Rhetorik – besonders in Coaching-Kreisen, queeren Kontexten und transhumanistischen Selbstbildern – wird Authentizität zunehmend zur **Rechtfertigung von Selbstkonstruktionen**, deren innerer Ursprung nicht mehr überprüfbar ist:

- „Ich fühle mich so – also ist es echt.“
- „Das bin ich – auch wenn es gestern noch anders war.“
- „Meine Entscheidung ist authentisch, weil sie sich stimmig anfühlt.“

Was dabei verloren geht, ist der ****Bezug zur Wirklichkeit****, zur Leiblichkeit, zur Verantwortung für die Wirkung des eigenen Tuns. Authentizität wird zum **Gefühl ohne Herkunft** – zur Immunisierung gegen Zweifel.

Im transhumanistischen Narrativ dient Authentizität häufig als **Deckmantel für künstlich erzeugte Identitäten**: – Ein digital generierter Avatar wird als „mein eigentliches Selbst“ präsentiert. – Eine KI-Beziehung wird als „authentische Bindung“ empfunden. – Der Wunsch nach technischer Veränderung wird zur „Treue zum inneren Gefühl“ erhoben – selbst wenn er fremdgesteuert ist.

So wird aus Authentizität ein **Begriff der Selbstverabsolutierung**, entkoppelt von Leib, Herkunft, Geschichte – aber ausgestattet mit moralischem Anspruch.